

FRANK SOBIECH: Jesuit Prison Ministry in the Witch Trials of the Holy Roman Empire: Friedrich Spee SJ and his *Cautio Criminalis* (1631) (Bibliotheca Instituti Historici Societatis Iesu vol. 80). Rom: Institutum Historicum Societatis Iesu 2019. 539 S. ISBN 978-88-7041-380-9. Geb. € 60,00.

Diese Habilitationsschrift an der Würzburger Katholisch-Theologischen Fakultät 2017 erscheint wegen der internationalen Verbreitung in englischer Übersetzung. Sie kann als wichtigster Beitrag zur Spee-Forschung nach dem Abschluss der vierbändigen Historisch-kritischen Ausgabe sämtlicher Schriften von Friedrich Spee (1591–1635) durch Theo G. M. van Oorschot im Jahr 2005 gewürdigt werden. Sobiech konnte unterstützt von Stipendien und Gastfreundschaft in einem Zeitraum von mehr als einem Dreivierteljahr erstmals umfassend die römischen Quellen zu Spee studieren. Auch die benutzten deutschen Archive und Bibliotheken ergeben eine lange Liste. Den Fleiß und das Finderglück des Autors konnte der Rezensent sehen bei den Ergänzungen zu seiner Liste der erhaltenen Exemplare der *Cautio Criminalis* 1631 und 1632 (in der historisch-kritischen Ausgabe 2005, Sobiech S. 15f.) und in dem Briefwechsel, der wegen des Verbleibs eines Exemplars in Privatbesitz geführt wurde.

Von besonderer Bedeutung ist Teil II über den Lebenslauf von Friedrich Spee und seine Schwierigkeiten im Jesuitenorden (S. 25–164), die bei der Publikation der *Cautio Criminalis* und ihren Konsequenzen (1629 bis zu Spees Tod in Trier 1635) kumulieren. Zu den verschiedenen Stationen seiner Ausbildung und Lehre (Trier, Speyer, Worms, Mainz, Paderborn, Köln) sind erstmals die örtlichen Verhältnisse und die Jesuiten und Persönlichkeiten, die Spee begegnet sind, mit Daten und Quellen genannt. Zum Druck der Erstausgabe der *Cautio Criminalis* beim Universitätsdrucker Lucius in Rinteln wird die »Lücke der Zensur« (*Gap in Censorship*) im Dreißigjährigen Krieg erörtert. Die zweite Ausgabe 1632, gedruckt von Cornelius ab Egmond in Köln, wurde nach Sobiech neben Spee von Egmonds Gast, dem Juristen Helfrich Ulrich Hunnius (1583–1636) – ehemals Professor in Marburg, zum Katholizismus konvertiert, Vizekanzler des Trierer Kurfürsten – befördert, nicht aber vom Jesuitenprovinzial Nickel. Wenn die beiden Ausgaben mit der Angabe *Incerto theologo Romano* oder *orthodoxo* als *pseudonymous* bezeichnet werden (S. 339–352 u. ö.), kann angemerkt werden, dass es sich nicht um einen falschen Namen, sondern eine korrekte Angabe zur Verschleierung handelt.

Der III. Teil behandelt – dem Haupttitel des Buches entsprechend – als zweites Hauptthema die Gefängnisseelsorge der Rheinischen Jesuiten bei Hexenprozessen als Voraussetzung und Kontrast zu Spees Kritik in der *Cautio Criminalis* (S. 165–334, davon S. 311–334 Spee). Die Seelsorge bei Fragen der Hexerei und Zauberei beginnt nicht mit Besuchen der Jesuiten in Gefängnissen und auf Hinrichtungsstätten, sondern viel früher mit Katechismusunterricht, Predigten, Seelsorgegesprächen, Exerzitien, Segnungen und Exorzismus. Behandelt wird die Rheinische Provinz der Jesuiten, die große Teile Deutschlands umfasste und 1626 in die Niederrheinische und Oberrheinische Provinz geteilt wurde. Abgesehen von Andreas Kirchberger SJ, der 1576 in Rottenburg geboren wurde, sind aus dem Gebiet der späteren württembergischen Diözese Rottenburg die Hexenprozesse in der Fürstpropstei Ellwangen angeführt. Quellen befinden sich vor allem im Archivum Romanum SI in Rom (Germ., Rh. Inf. und Rh. Sup.) und in deutschen Archiven, beispielsweise dem Hauptstaatsarchiv Koblenz (Best. 211 mit den Hexenprozessen von der Reichsabtei St. Maximin bei Trier). Ein Kapitel über die Gutachtertätigkeit von Jesuiten (*The Expert Opinions*, S. 275–292) wurde mit einer Quellenedition (lat., engl.) im Anhang ergänzt und in einer modifizierten deutschen Fassung im Spee-Jb. (2018/19, S. 139–185) veröffentlicht: »Der Mertesdorfer Bauer und ›Zauberer‹ Thomas Feilen vor Gericht. Die St. Maximiner Gutachten (1629) der Trierer Jesuitenprofessoren...«. Die herausragende Bedeutung von Spees Argumentation ist bekannt, wird aber durch den Vergleich mit seinen Mitbrüdern, die dem »Zeitgeist« folgten, untermauert.

Teil IV des Buches behandelt die Rezeption der *Cautio Criminalis* und das offizielle Gedenken an Spee im Jesuitenorden vom 17. bis 20. Jahrhundert, das zu keiner Unterstützung der Seligsprechung führte. Die Schlussbetrachtung ist deswegen unter Anknüpfung an Stellungnahmen der Jesuiten Karl Rahner 1983 und Paolo Molinari 1985 den Grenzen des Gehorsamsgelübdes gewidmet. Dass neben anderen Institutionen 14 Erzdiözesen und Diözesen in Deutschland, Österreich und der Schweiz (auch solche, in denen Spee nicht selber gewirkt hat) sich an den Druckkosten beteiligt haben, sei als Hinweis auf die heutige Spee-Rezeption notiert.

*Gunther Franz*

MONA GARLOFF, CHRISTIAN VOLKMAR WITT (HRSG.): *Confessio im Konflikt. Religiöse Selbst- und Fremdwahrnehmung in der Frühen Neuzeit. Ein Studienbuch* (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Beiheft 129). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2019. 305 S. ISBN 978-3-525-57142-2. Geb. € 85,00.

Die vorliegende Publikation vereint eine ausführliche thematische Einleitung (Christian V. Witt) und neun der zwölf Einzelbeiträge unter sehr genau definierten gemeinsamen Fragestellungen: Wie nehmen sich christliche Konfessionen und ihre Kirchen zwischen der Mitte des 16. und dem Anfang des 18. Jahrhunderts selbst und gegenseitig wahr, welche Notstands-, Kampf- und Rückeroberungsstrategien entwickeln sie aus dieser Verdammung der jeweils anderen Seite inklusive des Islams, und wie wirkt diese Konfliktsituation verstärkend auf die Vertiefung und Einschärfung des eigenen Bekenntnisses ein? Darüber hinaus ist ein Kapitel dem Versuch gewidmet, die Philosophie Descartes am Ende des 17. Jahrhunderts mit calvinistischer Rechtgläubigkeit zu versöhnen (Kai-Ole Eberhardt zu Balthasar Bekkers »Bezauberte Welt«), ein weiteres thematisiert das 1570 in Polen geschlossene Übereinkommen von Lutheranern, Reformierten und Böhmisches Brüdern (Maciej Ptaszynski zum Konsens von Sendomir), während der abschließende Text von Maren Bienert die Beurteilung des Pietismus durch den lutherischen Theologen Albrecht Ritschl in den 1880er-Jahren behandelt. Damit sind für verschiedene Zeiten und Räume (das Reich, Rom, die Niederlande, Polen) zentrale Fragestellungen zum »Konfessionellen Zeitalter« bündig und nachvollziehbar umrissen – und nicht nur das. Alle zwölf Artikel sind einheitlich gegliedert; im Mittelpunkt steht jeweils ein Ausschnitt aus einer für den jeweiligen Themenkreis relevanten Quelle, die in einer ausführlichen Hinführung historisch kontextualisiert und inhaltlich näher umrissen wird; nach der Edition folgt deren ausführliche Interpretation. Dabei ist auch das Thema der übrigen Einzelbeiträge breit gesteckt. So untersucht Christian V. Witt mit Bellarmins »Kontroversen« einen Klassiker dieser aus Abgrenzung, Verteufelung und Eigenapologie gemischten Textgattung, Malte van Spankeren die polemische Auseinandersetzung der Lutheraner Samuel Huber und Philipp Nicolai mit dem Islam (und in diesem Zusammenhang auch mit feindlichen christlichen Konfessionen), während Joachim Werz analoge Texte des Jesuiten Matthias Mairhofer nach den Kriterien Selbstverständnis und Fremdperzeption analysiert. Stärker auf »Sonderfälle« des Genres fokussiert ist Christopher Voigt-Goys Studie zur lutherischen Bewertung städtischer Gesellschaften mit mehr als einer Konfession, Nina-Maria Klugs Präsentation und Interpretation von Flugblättern zum »Reformations-Jubiläum« von 1617 und Marco Cavarzeres Ausführungen zu einer weitgehend unkommentierten Edition der päpstlichen Konklaveordnungen und diesen widersprechender Konklaveberichte des 17. Jahrhunderts durch den Lutheraner Hermann Conring von 1651; die Grundidee dieser »Kampfedition«, deren Widmungsbrief vorgelegt wird, besteht naturgemäß darin, den Gegner mit eigenen Worten sprechen und sich dadurch in seiner ganzen Verworfenheit offenbaren zu lassen. Die Wendung von den Texten zu den Kultgegenständen vollzieht Tobias C. Weissmann, der die römische Rosenkranzbru-